



Kanton Basel-Stadt



«Arealentwicklung Felix Platter»

Quartierinformation, 2. Juni 2015, Felix Platter-Spital, Grosser Saal

Begrüssung

Michelle Bachmann

Stv. Leiterin Stadtteilentwicklung
Kantons- und Stadtentwicklung
Präsidialdepartement

Mitwirkung

§ 55. Der Staat bezieht die Quartierbevölkerung in seine Meinungs- und Willensbildung ein, sofern ihre Belange besonders betroffen sind.

Programm

- Areal und Arealstrategie – Barbara Neidhart, FD
- Nutzungsplanverfahren – Jürg Degen, BVD
- Verständnisfragen?
- Vorstellung Quartieranliegen – Angelina Koch, Stadtteilsekretariat Basel-West

Pause

- Gruppendiskussionen mit anschliessender Präsentation
- Ausblick und Abschluss

Einladungen

- 2'500 Einladungen in Briefkästen
- Website Stadtteilsekretariat Basel-West
- Aushang Kannenfeldpark, Drogerie Hildebrand, IWB-Kästen
- Newsletter Stadtteilentwicklung und Neutraler Quartierverein Kannenfeld

Spielregeln für alle

wir hören zu - wir lassen andere Meinungen gelten - wir sind offen und fair

Areal und Arealstrategie

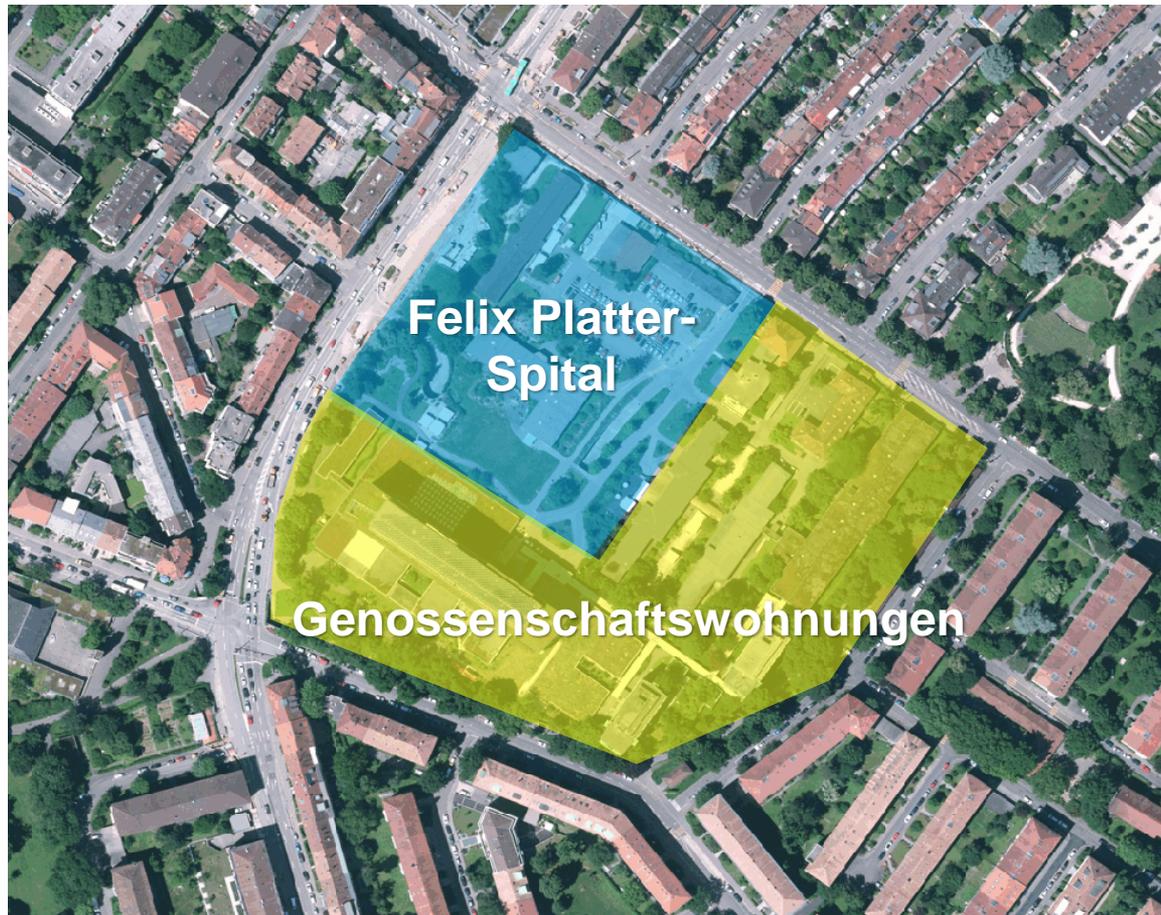
Barbara Neidhart

Leiterin Kommunikation & Marketing

Immobilien Basel-Stadt

Finanzdepartement

Das Felix Platter-Areal



Das Felix Platter-Areal umfasst rund 53'000 m².

Der Spitalneubau wird rund 17'000 m² beanspruchen.

Für den Wohnungsbau stehen rund 36'000 m² zur Verfügung.

Arealstrategie des Regierungsrates für das Felix Platter-Areal

- Die für den Wohnungsbau zur Verfügung stehende Fläche von 36'000 m² soll vollumfänglich und exklusiv den Genossenschaften zur Verfügung gestellt werden.
- Das Areal wird im Baurecht abgegeben
- Die Genossenschaften sollen möglichst wenige zusätzlich einschränkende Rahmenbedingungen erhalten.
- **Ziel: möglichst rasch 500 – 550 neue Genossenschaftswohnungen**

Zusammenarbeit Kanton – Genossenschaften

- Seit einigen Jahren intensivierte Zusammenarbeit zwischen Kanton und Genossenschaften
- Baurechtsvertrag Plus:
 - Abgabe von Land im Baurecht zur Schaffung von neuen Genossenschaftswohnungen
 - Strukturwandel bei den Genossenschaften
- Diverse Areale im Baurecht an Genossenschaften: Hegenheimerstrasse, Rauracherstrasse in Riehen, Niederholz in Riehen, Schoren, Riehenring und Belforterstrasse, Felix Platter-Areal

Nutzungsplanverfahren

Jürg Degen

Leiter Arealentwicklung und Nutzungsplanung

Städtebau & Architektur

Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt



Kanton Basel-Stadt

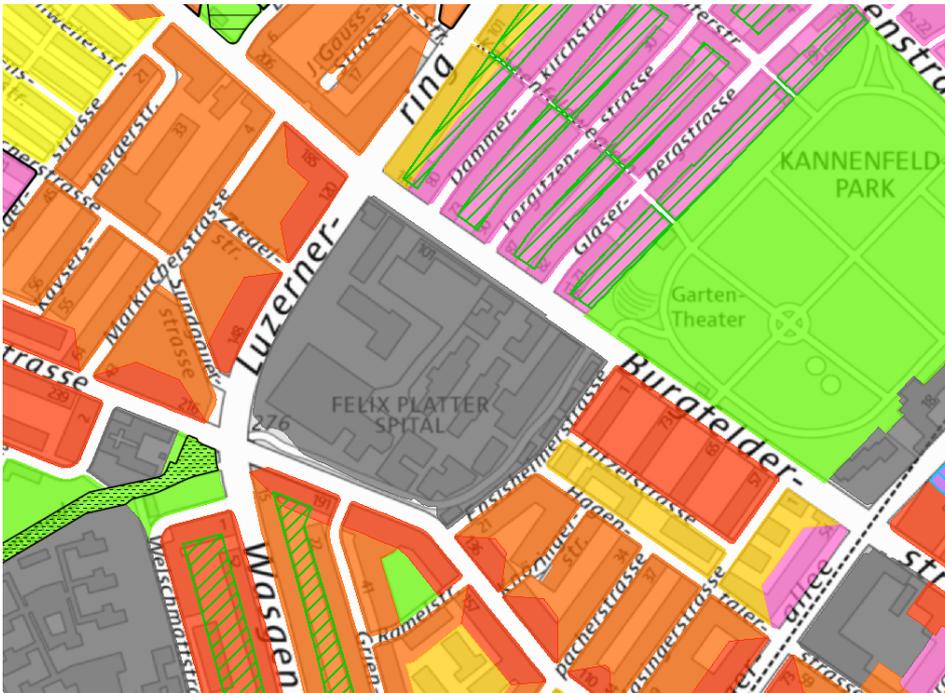
Quartierinformation 2. Juni 2015

Nutzungsplanverfahren Areal Felix Platter - Spital



Inhalte der Nutzungsplanung

Zonenplan



Wohnanteilplan



Lärmempfindlichkeitsstufenplan





Was kann die Nutzungsplanung regeln – was nicht?

Obergrenzen der möglichen baulichen Dichte

Maximal mögliche Anzahl Geschosse

Erlaubte Arten der Nutzung (z.B. Wohnen, Gewerbe, öffentl. Nutzungen)

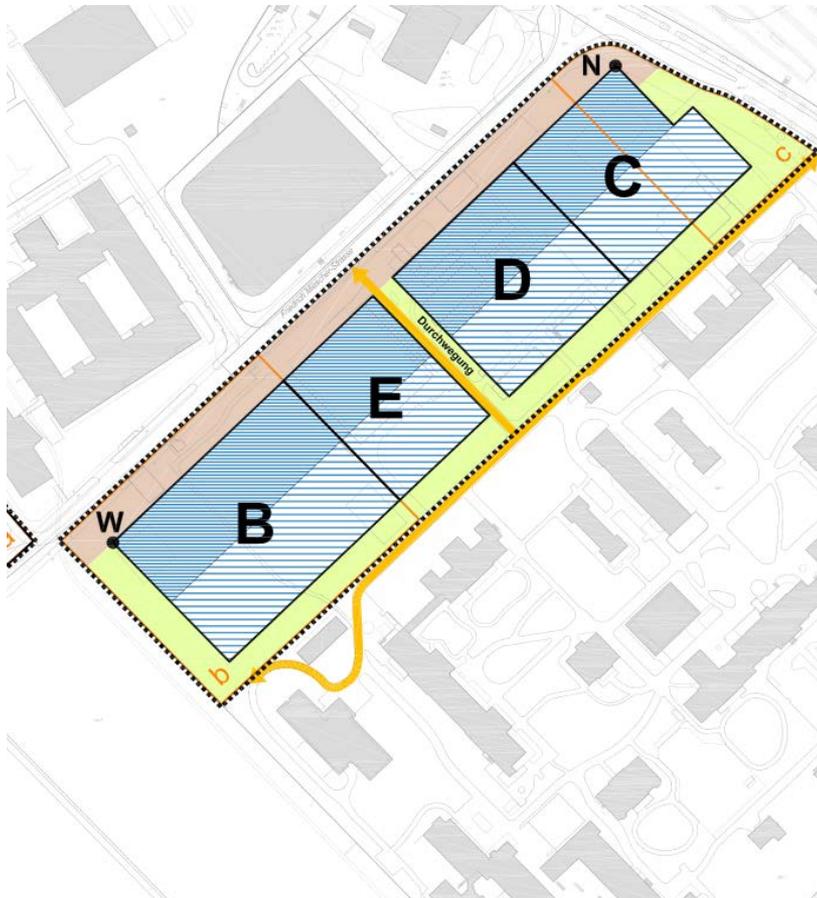
→ Die Realisierung erlaubter Nutzungen und Dichten kann nicht erzwungen werden

→ Vorschriften über den laufenden Gebrauch oder die Nutzer von Gebäuden und Flächen sind kein Gegenstand der Nutzungsplanung



Inhalte der Nutzungsplanung

Bebauungspläne (Beispiel)



- Planungserimeter
- A** Baufelder A, B, C, D, E
- Bereich 4-geschossig
- Bereich 3-geschossig
- Erschliessungszone
- Erschliessungssystem Langsamverkehr
- Bereich (begrünte) Freiflächen mit Ersatzmassnahmen
- a, b, c** Baufelder Bebauungsplan Nr. 145

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Städtebau & Architektur

- ▷ Planungsamt
- ▶ Arealentwicklung und Nutzungsplanung

Nordareal (UPK) Friedrich Miescher-Strasse

Bebauungsplan

Datum	29.05.2013
Revision	
Format	A3
Massstab	1:2'500
Projektleiter	nw (AN)
Zeichner	bü (AN)
Archiv-Nr.	
Plan Nr.	13'729



Schema «Zweistufiges Bebauungsplanverfahren»

Bebauungsplan 1. Stufe:

- Verbindliche Rahmenvorgaben für die bauliche Entwicklung
- Pflicht zu Bebauungsplan 2. Stufe

Öffentliche Planauflage

Grossratsbeschluss

Rekursmöglichkeit

Qualität sicherndes Verfahren / Wettbewerb

Bebauungsplan 2. Stufe:

- Genauere Vorgaben für die bauliche Entwicklung
- Die Rahmenvorgaben des BP 1. Stufe sind einzuhalten

Öffentliche Planauflage

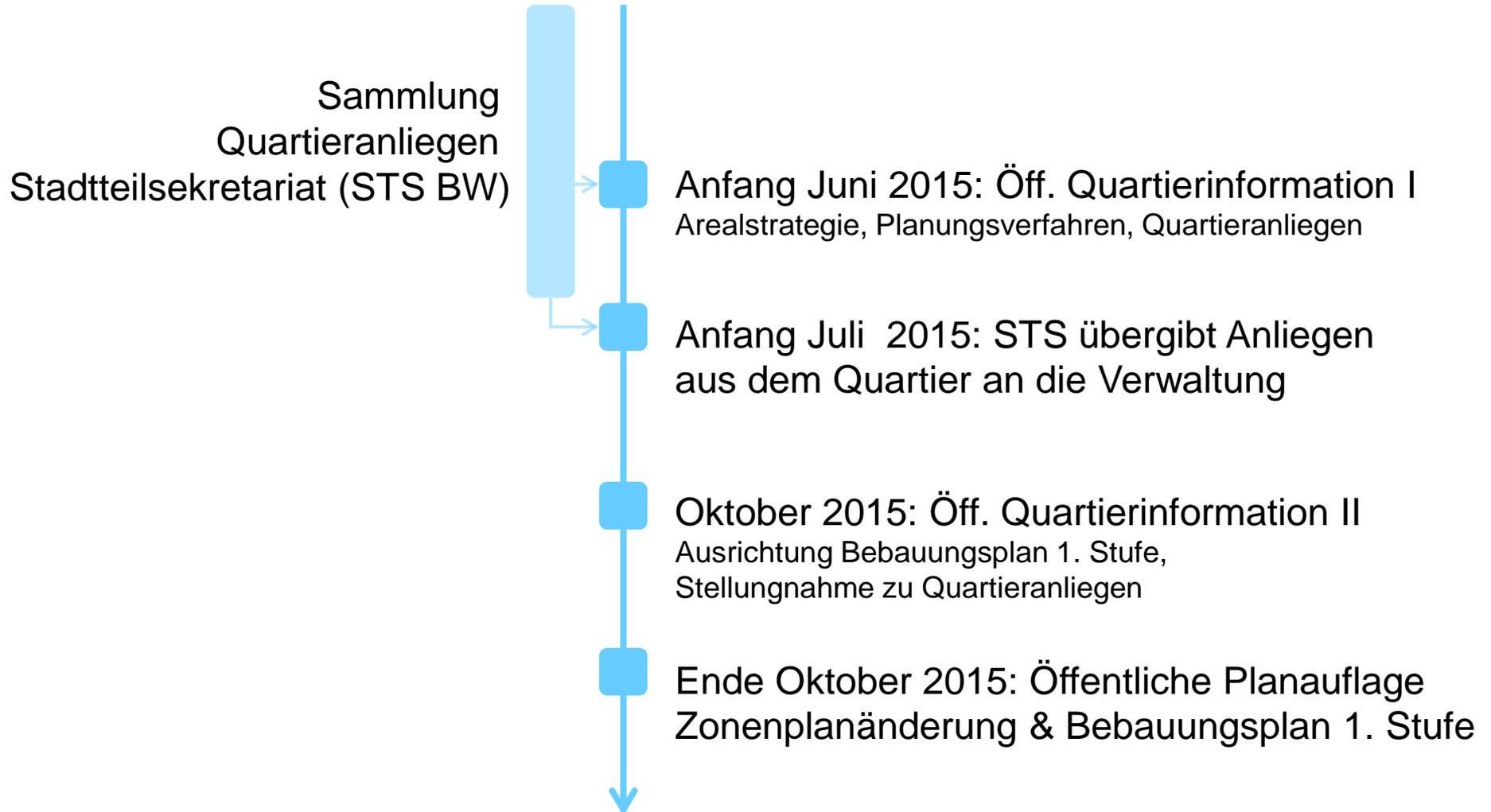
Regierungsratsbeschluss

Rekursmöglichkeit

Projektentwicklung & Baubeglehen



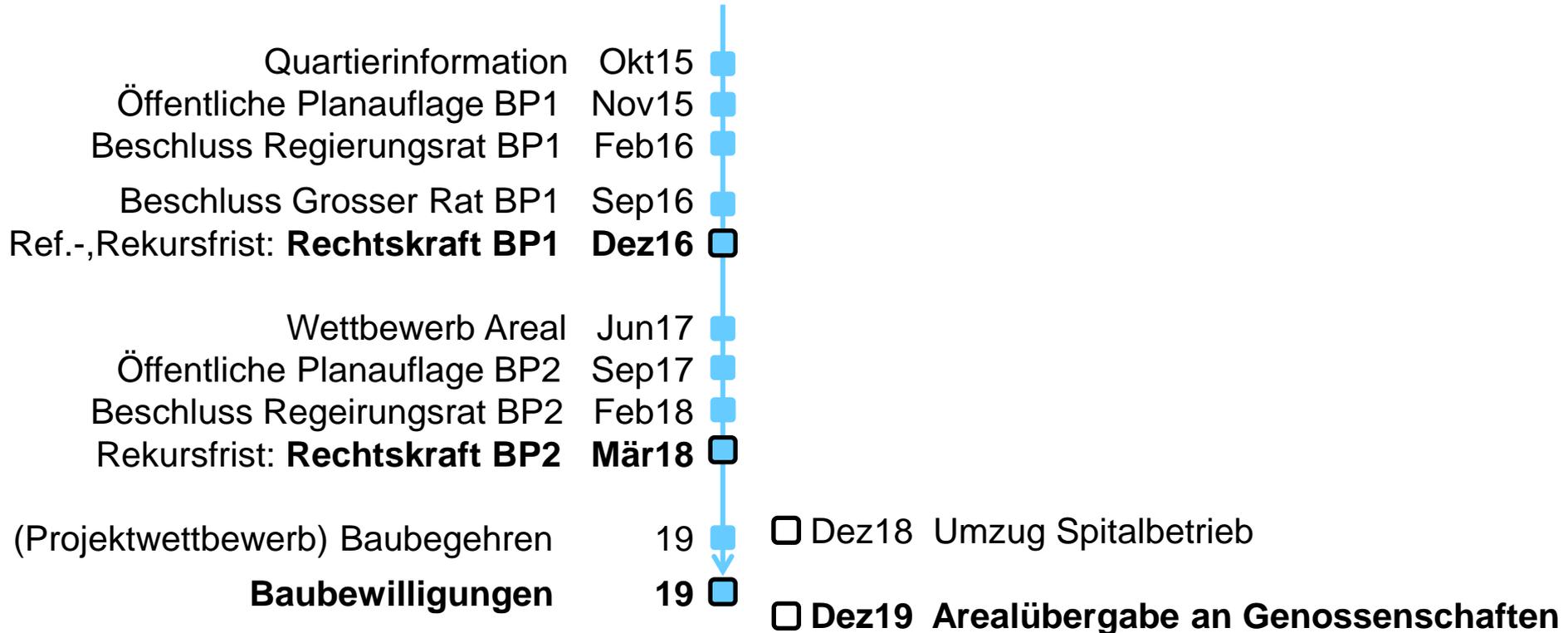
Zeitplan – Bebauungsplan 1. Stufe und Quartierinformation





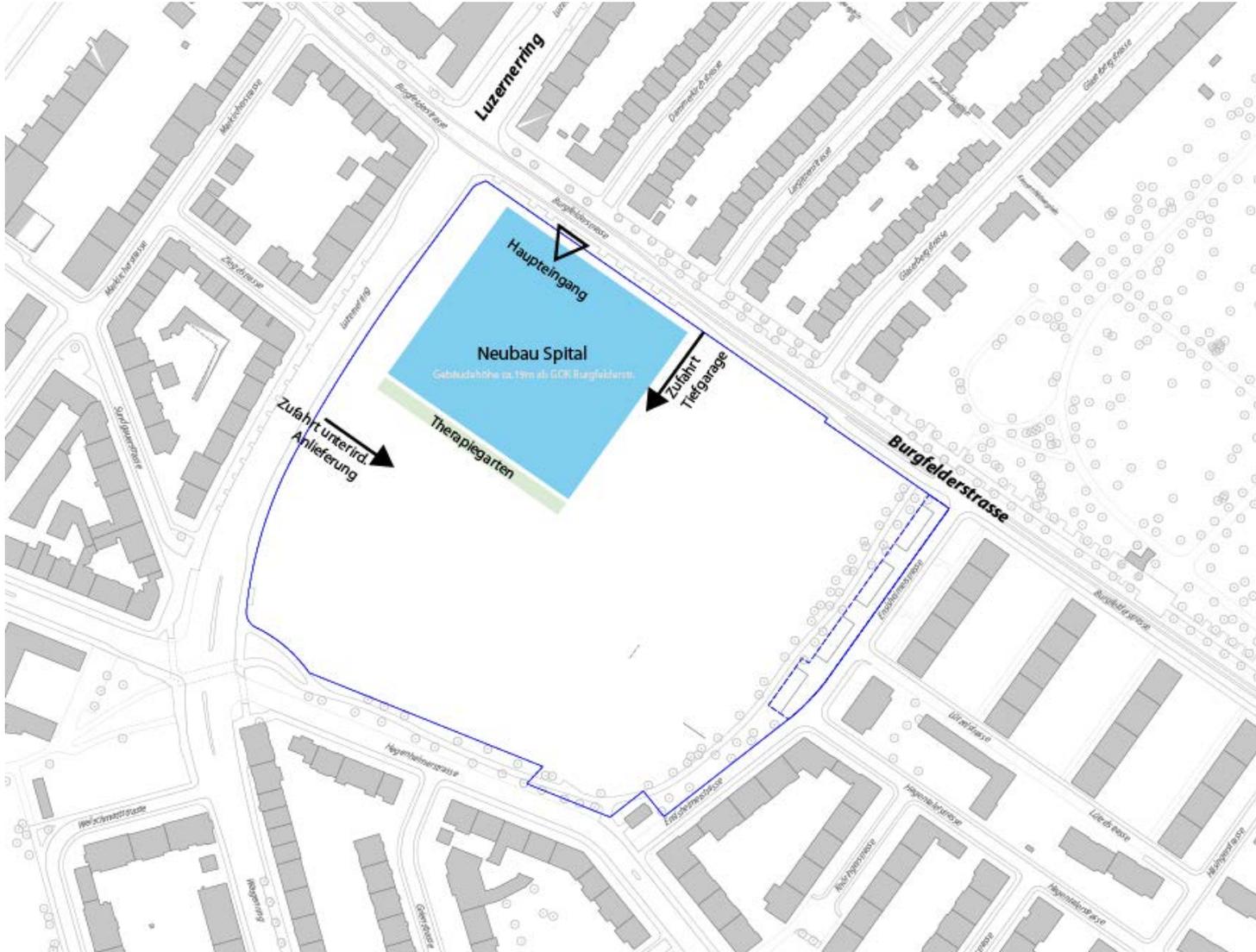
Zeitplan Nutzungsplanverfahren (langfristige Prognose)

(jew. Zielsetzung zum Abschluss der Phasen)





Neubau Felix Platter - Spital





Städtebau





Städtebau

Nutzungsschwerpunkt = Wohnen
mit Möglichkeiten für öffentliche und quartierdienliche Nutzungen

Wegen der Wohnraumknappheit und dem Ziel, preiswerten Wohnraum zu schaffen, sind Dichten im oberen Bereich des Quartierüblichen sinnvoll.

Es bestehen Spielräume für unterschiedliche Bauformen.

Verständnisfragen?

Quartieranliegen

Angelina Koch

Co-Leitung

Stadtteilsekretariat Basel-West

Rolle des Stadtteilsekretariats generell

- Stadtteilsekretariat funktioniert als „Vermittler“ zwischen Quartierbevölkerung und Staat/Verwaltung, ebenso auch der Neutrale Quartierverein Kannenfeld.
- Wir sind ein Trägerverein, der privat ist, jedoch staatlich subventioniert wird.
- Wirkungskreis Basel-West: St. Johann bis Neubad
- Vielfältige Projekte: z.B. Begegnungsorte schaffen (Bachgrabenfest, Entdecke das Iselin), Kooperationen z.B. mit den Bildungslandschaften St. Johann und Wasgenring, Aufwertungen und Entwicklungen anstossen und begleiten (Aufwertung Vogesenplatz, Umgestaltung Wielandplatz. Schnitzeljagd St. Johann, Mitkonzeption Umwelttage 2015, usw.)

Rolle des Stadtteilsekretariats im Prozess

- Im Rahmen verschiedener Begleitgruppensitzungen zum Um- bzw. Rückbau des Luzernerrings, wurden seit September 2011 von verschiedenen Quartierorganisationen (Schule Wasgenring, Robi Spielaktion, JuAr Bachgraben, Neutraler Quartierverein) immer wieder Probleme und sozialräumliche Schwierigkeiten thematisiert, deren Beantwortung nicht in einem Verkehrsprojekt erfolgen kann.
- Antrag auf Mitwirkung im Rahmen der Delegiertenversammlung 2012 gestellt.
- Antrag besprochen am 29.11.2012 mit drei beteiligten Departementen (Finanz-, Bau- und Verkehrs- und Gesundheitsdepartement) mit Moderation des Präsidialdepartements.



Erhebung Geografisches Institut (Uni Basel)2012

268 Teilnehmende aus dem Iselin Quartier (Ausländeranteil rund 15%, vorwiegend ältere Personen haben geantwortet).

Ausgewählte Aussagen zu Positivem und Negativem im Quartier:

Typische Aussagen: Fehlende Baukultur, fehlende Gastronomie, gute ÖV-Verbindungen, zu viel Verkehr, gute Versorgungsmöglichkeiten, gute bis sehr gute Nachbarschaft, zu viele Ausländer, mangelnde Integration (Untermauert durch: Projekte, wie die Bildungslandschaften der Primarschule Wasgenring, die Integration als wichtigste Aufgabe identifiziert).

Insgesamt ist der Sozialraum im Iselin gekennzeichnet durch einen hohen Anteil älterer Schweizer und einem leicht überdurchschnittlichen Ausländeranteil (eher jünger), die sich unterschiedlich im Quartier verteilen.

Von Architektur und Stadtgestalt fehlt eine klare Ausprägung im Quartier.

Schlussfolgerung:

Es braucht eine interdisziplinäre, langfristige Strategie, die sowohl Aspekte der Grün- und Freiraumplanung, des Bildungsbereichs, der Integration und des Wohnens in der Stadt aufgreift. Die Kraft des sozialen Kapitals soll genutzt werden, um diverse Schwierigkeiten im Quartier anzugehen.

→ Arealentwicklung als Chance!

Ideenworkshop am 13.05.2014

Einladung zu einem ersten Ideenworkshop am 13.05.2014 mit **LOKALEN AKTEUREN** aus der Stadt z.B. Oekostadt, Wohngenossenschaftsverband Nordwestschweiz, Neutraler Quartierverein Kannenfeld, JuAr Basel-West, Graue Panther, FDP, SP, Neustart Schweiz etc.

Hauptanliegen aus Ideenworkshop

- **WOHNEN:** für verschiedene Segmente (z.B. Alters- und generationsübergreifendes Wohnen etc.) – günstiger Wohnraum, Genossenschaftsbauten
- **QUARTIERNUTZUNGEN:** Begegnungsorte für Jung & Alt, verschiedener Herkunft
- **VERKEHR:** Wo und wie werden die zukünftigen Bewohner sich bewegen?
Stichwort: Quartierparking.
- **FREIRAUMGESTALTUNG:** Grünverbindungen zum Quartier stärken, Spielplätze, Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.
- **STIMME DES QUARTIERS** als Bestandteil städtebaulicher Planung.

Welche Mitwirkung?

Wenn das Quartier einen Ort für das Quartier wünscht, dann muss dies ein fundiertes Interesse im Quartier sein (Rücklauf über Fragebogen, Meldungen direkt ans Stadtteilsekretariat) – Anliegen sammeln in der Woche:

15.06.2015 – 20.06.2015, 10.00 – 14.00 Uhr vor der Post an der Burgfelderstrasse.

Idee ist eine „Verzahnung“ verschiedener Akteure, z.B. Jugendarbeit mit den Quartierinteressen.

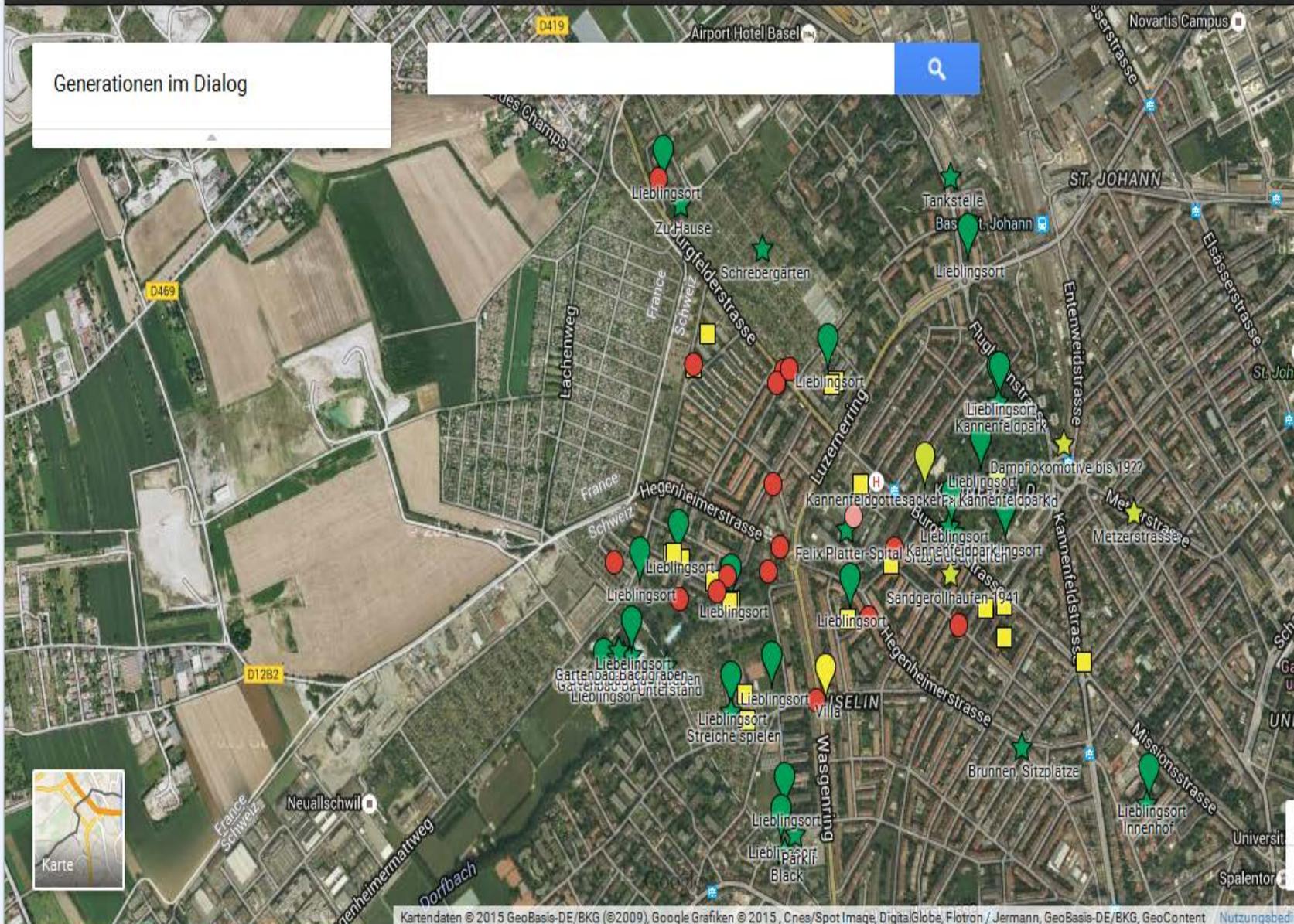
Ansprech- und Kooperationspartner sind die Genossenschaften, die den Zuschlag für das Areal erhalten.

+Ich Suche Bilder Maps Play YouTube News Gmail Mehr

Anmelden

Lesenzeichen-Symboleiste
Lesenzeichen-Menü
Sortierte Lesenzeichen

Generationen im Dialog



Verständnisfragen?

Pause (15min)

Gruppenarbeiten zu vier Themen

- **WOHNEN**
- **QUARTIERNUTZUNGEN**
- **VERKEHR**
- **FREIRAUMGESTALTUNG**

Ausblick und Abschluss

- 15.06. - 20.06.2015, 10-14h, Post Burgfelderstrasse
weitere Sammlung Anliegen aus dem Quartier
- Nach Herbstferien 2015
2. Öffentliche Veranstaltung mit Rückmeldungen zu den Anliegen, zeitgleich mit öffentlicher Planauflage

Protokoll der Quartierinformation (ab 15.06.2015):

<http://www.basel-west.stadtteilsekretariatebasel.ch/> unter «Mitwirkung»

Vielen Dank für Ihr Kommen und Ihr Engagement!